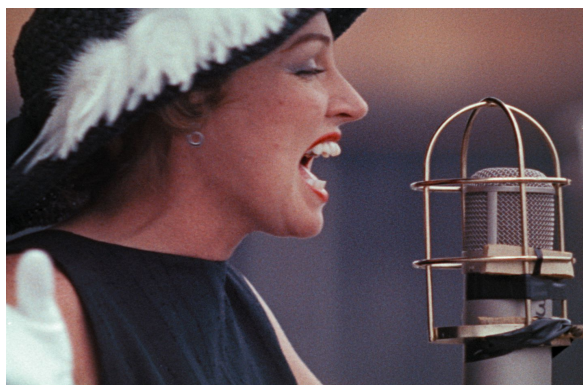


ATALANTE
filmédition

präsentiert

JAZZ ON A SUMMER'S DAY



Anita O'Day

ein Film von **BERT STERN**

ab Oktober im Kino

1959 / USA / 85 Min., Farbe, 1.37:1



Mediendossier

Ein Sommertag in Newport 1958: Musik zum Geniessen, Bilder zum Schwelgen. Das legendäre Newport Jazz Festival und die Regatta America's Cup mit ihren alten Segeljachten. Mittendrin der Fotograf Bert Stern, bekannt durch seine Fotosession mit Marilyn Monroe. Wie in seinen Bildern gelingt es Stern auch hier in impressionistisch anmutenden Momentaufnahmen die Persönlichkeiten zu erfassen, seien es die Stars auf der Bühne oder scheinbar zufällig herausgegriffene Gesichter aus dem Publikum, in denen sich schiere Lebensfreude, Entspannung und Entrückung spiegeln.

Die Performance von Rock'n'Roller Chuck Berry reisst mit, aber Stern illustriert auch die ganz leisen Töne. Zwischendrin tanzt ein fast körperlos wirkender, hellblauer Anzug, und niemand wird sich dem Charme von Louis Armstrong oder Mahalia Jackson entziehen können, deren inbrünstige Performance den unvergesslichen Sommerabend beschliesst. Ein Film, der uns Schauen und Lauschen lässt, zu entdecken oder wieder zu geniessen in einer hervorragend restaurierten Fassung.

Regie	Bert Stern
Autoren	Albert D'Annibale, Arnold Perl
Kameras	Courtney Hesfela, Raymond Phelan, Bert Stern
Produzenten	Harvey Kahn, Bert Stern, George Wein
Schnitt	Aram Avakian
Production Design	Allan Green
Musik Direktor	Elliot Gruskin

Aufgenommen 1958 am Newport Jazz Festival in Rhode Island, New England (USA), und America Cup Segelregatta.

MUSIKERINNEN UND MUSIKER

Louis Armstrong, David Baily, Danny Barcelona, Chuck Berry, Buck Clayton, Bill Crow, Eli's Chosen Six, Art Farmer, Mildred Fells, Terry Gibbs, Urbie Green, Henry Grimes, Peanuts Hucko, Mahalia Jackson, Jo Jones, Big Maybelle, Thelonious Monk, Gerry Mulligan, Anita O'Day, Max Roach, Rudy Rutherford, Sal Salvadore, Sonny Stitt, Jack Teagarden, Dinah Washington, Trummy Young. Jimmy Giuffre Trio: Bob Brookmeyer, Jim Hall, Jimmy Giuffre. Chico Hamilton Quintet: Chico Hamilton, Nathan Gershman, Eric Dolphy, Harold Gaylor, John Pisane. George Shearing Quintett: Jimmy Bond Jr., Ray Mosca, Emile Richards, Armando Peraza, Jean Thieleman, George Shearing.

MUSIK / SONGS

„*Train and The River*“ - Jimmy Giuffre Trio

„*Blue Monk*“ – Thelonius Monk, Henry Grimes

„*Blues*“ – Sonny Stitt + Sal Salvadore

„*Sweet Georgia Brown*“ und „*Tea For Two*“ – Anita O’Day mit John Poole, Jimmy Jones, Whitney Mitchell

„*Rondo*“ – George Shearing Quintett

„*All of Me*“ – Dinah Washington und Terri Gibbs, Urbie Green, Max Roach

„*Catch as Catch Can*“ – Gerry Mulligan, David Baily, Bill Crow, Art Farmer

„*I Ain’t Mad At You*“ – Big Maybelle und Buck Clayton

„*Sweet Little Sixteen*“ – Chuck Berry, Rudy Rutherford, Jo Jones

„*Blue Sands*“ – Chico Hamilton Quintet

„*Lazy River*“, „*Tiger Rag*“ und „*Saints Go Marching In*“ – Louis Armstrong, Danny Barcelona, Peanuts Hucko, Trummy Young

„*Rockin’ Chair*“ – Louis Armstrong, Jack Teagarden

„*Shout All Over*“, „*Didn’t It Rain*“ und „*Lord’s Prayer*“ – Mahalia Jackson, Mildred Fells

„*Dixieland*“ – Eli’s Chosen Six (Yale Jazz Band) in der Rahmenhandlung



Dinah Washington

BERT STERN UND DIE ENTSTEHUNG DES FILMS

Der bekannte New Yorker Fotograf Bert Stern war knapp 30 Jahre alt, als er 1958 **JAZZ ON A SUMMER'S DAY** drehte. Zuvor war er durch seine farbtintensiven Fotografien aufgefallen und in wenigen Jahren sehr erfolgreich geworden. Er arbeitete für Topmagazine wie die Vogue, vor allem im Bereich Mode und in der Werbung. Bei einem Job für das Look Magazin lernte er dessen Hausfotograf kennen, den bahnbrechenden Filmemacher Stanley Kubrick, und freundete sich mit ihm an. Stern trug sich schon länger mit dem Gedanken, einen Film zu drehen. Da kam es ihm entgegen, dass der Festival-Mitbegründer Louis Lorillard ihn bat, Aufnahmen des Jazz Festivals zu machen. Aus «ein paar Aufnahmen» wurde dann ein abendfüllender Dokumentaressay, einer der schönsten Musikfilme überhaupt.

Stern drehte beim Festival über die gesamte Dauer von vier Tagen und brach mit seiner aussergewöhnlichen Kameraarbeit so manches Tabu: Er machte Aufnahmen direkt ins Licht oder hielt Nahaufnahmen drei bis vier Minuten. Die sonst üblichen Aufnahmen im Studio liess er hinter sich und nahm die Sessions direkt vor Ort live auf, um die Gefühle von Unmittelbarkeit und Ungezwungenheit einzufangen.

Bert Stern selber meinte dazu: *«Wir haben viel gewagt, es hätte auch schiefgehen können. Wir nutzten keinen Belichtungsmesser, der Ton wurde live und ungefiltert aufgenommen – er kam direkt von den Sängerinnen und Sängern, den Instrumentalisten. Wir wollten einen glücklichen Jazzfilm machen, einen Film, der Musikerinnen und Musiker und das Publikum zeigt, die das Erlebnis geniessen. Zu viele Filme von und über Jazz sind düster und haben nichts mit der wunderbaren Erfahrung des Jazz zu tun. Ich bin mir sicher, dass es uns gelungen ist, einen Film zu machen, den das Kinopublikum genauso geniessen wird, wie die Zuhörer in Newport die Musik gehört und genossen haben.»*



Louis Armstrong

Stimmen zum Film

«*GREAT!*» *New York Times*

«Ein Konzertfilm der Extraklasse genial!» *Cinema*

«Gechillter Musikgenuss - eine impressionistische Leichtigkeit und Freude und ein solcher musikalischer Fluss, dass Sterns Werk zu Recht als einer der besten Konzertfilme aller Zeiten gerühmt wird.» *Choices Köln*

«Jazzfestival in Newport 1959 mit der Elite zeitgenössischer Solisten. Für Freunde und Kenner des Jazz stilistisch, optisch und akustisch ein Genuss.» *Filmdienst*

«Rasend schön - 'Jazz on a summer's day' weckt nostalgische Gefühle: So hübsch und gut gekleidet war zu meinen Lebzeiten kein Festival. So strahlend schön und perfekt fotografiert sind aber auch nur wenige Musikfilme.» *Indiekino*

«Unschätzbar wertvolles Zeit-Dokument. Es vereinigt für 85 rauschhafte Minuten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Jazz.» *Jazzthetik, Binge-Jazz*

«Es ist einfach Leben, was wir hier sehen, ungezügelt, uneingeschränkt, zwanglos, so, wie es sein sollte. Und dies alles ist enthalten in der Musik, die den Film durchswingt, eine Feier des Menschseins, des Daseins, und das alles können wir heute noch nachvollziehen, 60 Jahre später. Wir sind dabei, bei den Jazz-Stars, bei den Zuschauern, beim Geist der Freiheit und der Freude – und dies nun bestmöglich, in 4K-Restaurierung mit glanzvollem Ton.» *Kino-zeit*

«Ein sagenhaft sinnlicher Konzertfilm.» *Kunstundfilm*

«So cool, so unschuldig und so sehr im Reinen mit sich selbst wie in Sterns Film waren die USA danach nie wieder.» *Die Welt*

«The gold standard for me, of making a film out of music, is Jazz on a Summer's Day.»
Paul Thomas Anderson

«Filmed with a rare artistry, a rare attention to making images of music that are themselves musical.» *Richard Brody, The New Yorker*

«Gorgeous. Probably the best feature-length jazz concert movie ever made.»
Jonathan Rosenbaum, Chicago Reader